

## Bern

# Einzigartige Wandbemalungen restauriert und ausgezeichnet

Berner Denkmalpflege verleiht den 13. Preis für gelungene Altstadt-Sanierungen

## Samuel Thomi

Eigentlich wollte der Kanton seine Büros an der Herrengasse 1 sanft sanieren. Und das einstige Stiftsgebäude sollte geltenden Sicherheits- und Brandschutzvorschriften angepasst werden. Doch wie so oft bei Umbauarbeiten in der Berner Altstadt kam es anders. Und gestern Abend gab es «für die sorgfältigen und unkonventionell umgesetzten Renovationsarbeiten» gar noch den Dr.-Jost-Hartmann-Preis der Stadt (vgl. Kasten) oben drauf. Doch alles der Reihe nach.

Wer heute ins kantonale Landwirtschaftsamt tritt, landet im Parterre an einem modernen, hellen Empfang und sieht durch einen eichenen, mit Feuer- glas verschlossenen Türrahmen in Büros mit aufwendigen Wandmalereien auf der Vertäfelung. «Auf dem Estrich fanden wir eine ehemalige Metalltüre und historische Schranktüren», sagt André Born rückblickend. Darauf entschied der Architekt mit Vertretern der Denkmalpflege und des Kantons als Besitzer, die gut 250 Jahre alten Bauteile zu restaurieren und wieder an ihrer Original- stelle einzusetzen. Doch da passierte es: «Unter vier Farbschichten kratzten die Restauratoren Malereien frei, wie man sie in der Stadt Bern noch nie gesehen hat», erzählt der 55-Jährige auf einer Begehung. Es waren nicht wie üblich Marmor- oder Holzmaser-Muster. Wegen grossen Aufwands respektive hohen Kosten und weil trotz allem nicht zu viel Zeit verloren gehen sollte, wurde entschieden, die ursprüngliche Bemalung nur auf einer Tür und den angrenzenden Wänden freizulegen. Dann kam Dekorationsmalerin Karin Hänni ins Spiel.

## Einzigartige Malereien

«Gut versteckt hinter einem Heizkörper unternahm ich erste Versuche», erzählt Hänni. Mit einem breiten Pinsel, den sie mit Hirschleder überzog, habe sie versucht, in der nassen Farboberfläche die olivgrünen und rot-braunen Landschafts-, Wasserfall-, Muschel- und Farnmuster nachzuahmen. «Ich konnte mich nicht darauf vorbereiten, hatte als Inspiration einzig die freigelegten Originale im Rücken auf der Vertäfelung», sagt die selbstständig tätige Rümligerin. Wenn sie mit ihren Pinselschlägen aus dem Tritt geriet, blieb jeweils nur das Abwaschen. Schliesslich sei sie «immer mutiger geworden» und habe sich auch an die grossen Flächen gewagt. Doch: «Was die Muster bedeuten, ob sie nur dekora-



Blick ins prämierte Büro des Landwirtschaftsamts an der Herrengasse. Foto: I. Krebs/zvg

tiven Charakter haben oder es sich allenfalls sogar um eine zusammenhängende Geschichte in verschiedenen Bildern handelt, weiss auch ich bis heute nicht.» Sie habe sich in der anderthalb Monate dauernden Arbeit aber auch keine eigene Geschichte zusammengereimt.

## «Fruchtbar für die Zukunft»

Obwohl jeder Auftrag als Dekorationsmalerin etwas Spezielles sei, sei jener an der Herrengasse 1 «schon sehr exklusiv» gewesen, bilanziert Karin Hänni. Was im Übrigen nun auch die Denkmalpflege-Kommission der Stadt Bern so sieht. Und Hänni gestern Abend im Festsaal des Erlacherhofs ebenfalls für «die mit bemerkenswertem Können und grosser Begeisterung ausgeführte dekorative Bemalung» mit dem diesjährigen Dr.-Jost-Hartmann-Preis auszeichnete.

Wer heute ins frisch sanierte Landwirtschaftsamt tritt, vergisst leicht, dass neben den Wandmalereien auch die originalen Böden unter drei Schichten freigelegt oder die einstige Raumstruktur rekonstruiert wurde. «Die historischen Büros sind nun als Grossraumbüro mit mehreren Räumen konzipiert», sagt André Born, dessen Architekturbüro schon mehrmals zu den Trägern des Josef-Hartmann-Preises gehörte. Auch originale Türbeschläge oder ein Ofen aus der Bauzeit, den die Denkmalpflege vermittelte,

wurden eingebaut. Nicht zuletzt in solchen Details sieht denn auch Denkmalpfleger Jean-Daniel Gross den Wert der prämierten Projekte: «Die sechs Preisträgerinnen und Preisträger haben - alle auf ihre Weise - einen herausragenden Beitrag für die Zukunft der Altstadt geleistet.» In der Würdigung folgert Gross, sie hätten Wissen und Werte nicht nur als Erbe bewahrt, sondern auch «für die Zukunft fruchtbar» gemacht.

## Jost Hartmann 13. Preisvergabe

Nebst der Herrengasse (siehe Haupttext) geht der Dr.-Jost-Hartmann-Preis 2012 auch an

- das Architekturbüro Campanile & Michetti für den Umbau vom Zum Goldenen Adler,
- Peter Huggler vom kantonalen Amt für Grundstücke und Gebäude «für sein grosses Engagement im Dienste der Baudenkmalerei»,
- Manuel und Tanja Vatter für den Um- und Rückbau der Kramgasse 19 in Wohnbauten
- und die Möbelfabrik Horgenglarus AG für die «bemerkenswerte Restaurierung und Modernisierung der Bestuhlung» von National- und Ständerat sowie dem Rathaus.

Der mit 30 000 Franken dotierte Dr.-Jost-Hartmann-Preis geht auf ein Legat von 1985 zurück und wird alle zwei Jahre von der Denkmalpflege-Kommission der Stadt aus dem Stiftungsertrag vergeben. (sat)